

Festveranstaltung mit sowjetischen Studenten

(Ausländerstudium) Im Kreis ihrer deutschen und ausländischen Freunde feierten die sowjetischen Studenten und Aspiranten der TU und der Hochschule für Verkehrswesen in einer gemeinsamen Festveranstaltung am 54. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, Jurij Jansson, Leiter der TU, begrüßte im Auftrag der sowjetischen Hochschulgruppe die zahlreichen Gäste, unter ihnen den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, Genossen Dr. Harry Meißner, und Genossen Horst Kühniger, Sekretär für Agitation und Propaganda.

Die Festansprache hielt der Sekretär der Parteiorganisation der sowjetischen Aspiranten und Studenten, Genosse Dipl.-Ing. D. J. Suschkow, Aspirant an der Hochschule für Verkehrswesen. Am Beispiel des sowjetischen Hochschulwesens gab er einen begeisterten Abriss jener gewaltigen Entwicklung seines Heimatlandes, in dem die kühnen Ideen Lenins zur Wirklichkeit wurden. Genosse Dr. Meißner überbrachte die Grüße der Parteiorganisation der TU und würdigte den gigantischen, alle Hindernisse überwindenden Aufstieg des Sowjetlandes zur gesellschaftlich fortschrittlichsten und stärksten Macht der Gegenwart. An seine Ansprache schlossen sich die Glückwünsche der gesellschaftlichen Organisationen, der Vertreter der Hochschule für Verkehrswesen und die Glückwünsche der Gruppenebene des Internationalen Studenten-Komitees sowie vieler regionaler und nationaler Gruppen der ausländischen Studierenden.

Den Ansprachen folgte ein Kulturprogramm. Kurze Dokumentarfilme über den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stellten die Verbindung her zu den Feiern und Festveranstaltungen im Sowjetland. Mit Können, Schwung und Freude vorgetragene musikalische Darbietungen von Angehörigen der Dresdener Garnison der zeitweilig in der DDR stationierten sowjetischen Streitkräfte wurden ergänzt durch Beiträge der vietnamesischen und der bulgarischen Hochschulgruppe.

Die Festveranstaltung klang aus mit dem frohen Tanz der sowjetischen Studenten und Aspiranten und ihrer Gäste aus vielen Ländern. Sie alle einte die Idee der Freundschaft und des Bekenntnisses zur Sowjetunion, der führenden Kraft des sozialistischen Lagers.

Eine schöne Tradition

Zweimal im Jahr treffen sich die bulgarischen Aspiranten in der DDR. Diesmal haben sie sich in Dresden versammelt. Das Motto des Treffens lautete: „Die Wissenschaft als Produktivkraft“.

Am 13. November um 9 Uhr wurde das Treffen im neuen Senatssaal eröffnet. Hübsche bulgarische Studentinnen überreichten den Präsidiumsmitgliedern weiß-grün-rote Blumensträuße.

Der Abteilungsleiter im Staatskomitee für Wissenschaft, technischen Fortschritt und Hochschulwesen, Herr Sinowiew, berichtete in seinem Beitrag über die neuesten Errungenschaften unserer Republik auf dem Gebiet der Wissenschaft und des Hochschulwesens und über einige aktuelle Probleme der Aspirantenbildung.

Anschließend sprach Herr Professor Dr. phil. habil. Sonnemann über einige geschichtliche Probleme der Wissenschaft als Produktivkraft. Der interessante Vortrag löste rege Diskussionen aus.

Mit einer Kranzniederlegung vor der Gedenkstätte für Georgi Dimitroff auf der gleichnamigen Brücke unterzogen die bulgarischen Aspiranten feste Entschlossenheit, treu für die Ideen des größten Sohnes Bulgariens zu kämpfen.

Am Nachmittag berichteten in Verbindung mit dem Motto des Treffens die Aspiranten Dudreva, Kumanov, Enev und Konstantinov über Probleme aus ihren eigenen Dissertationsaufgaben.

Herr Sinowiew und der Verantwortliche für die Studenten und Aspiranten in der DDR, Herr Dimitrov, erklärten sich danach bereit, Fragen der Aspiranten zu beantworten. Zahlreiche persönliche Probleme wurden dabei gelöst.

Mit einem Grußtelegramm an das Zentralkomitee der Bulgarischen Kommunistischen Partei und das Staatskomitee für Wissenschaft, technischen Fortschritt und Hochschulwesen endete die Versammlung.

Am nächsten Tag wurde für die Gäste eine Stadtrundfahrt durchgeführt, wobei im Schumannbau vor dem Ehrenkmal der gefallenen Antifaschisten ein Kranz niedergelegt wurde.

Alle Aspiranten erlebten zwei ereignisvolle Tage und freuen sich auf das Wiedersehen im nächsten Jahr. Für die ausgezeichnete Organisation des Treffens hat sich die Gruppe der bulgarischen Aspiranten in Dresden ein Lob verdient. Die Gruppe möchte sich auf diese Weise für die Unterstützung von der TU und besonders von der SED-Kreisleitung herzlich bedanken.

Dimitar Hadjistanov

ZUR DISKUSSION GESTELLT - ZUR DISKUSSION GESTELLT -

Einheitliche Kriterien für den Wettbewerb

Stellungnahme der Kommission Wettbewerb der SGL Forstwirtschaft

In der UZ 10/71 vom 19. Mai 1971 wurde von der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen zur Diskussion über einheitliche Kriterien für den Wettbewerb aufgerufen. Die Leistungskennziffern sind ober- oder unterhalb und nicht dazu geeignet, ein Ansporn für alle Gewerkschaftsmitglieder zu sein. Wir haben uns deshalb an unserer Sektion gemeinsam mit der staatlichen und gewerkschaftlichen Leitung Gedanken gemacht, wie wir ein möglichst abrechenbares Kennziffernsystem schaffen können. Die Grundzüge dieses Systems möchten wir hier zur Diskussion stellen.

Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit soll ihren Ausdruck finden im Übergang zur jährlichen Zielstellung und Abrechnung des Wettbewerbs, in der weiteren Konkretisierung der Wettbewerbsprogramme in den Struktureinheiten der Sektion und in der klaren Orientierung auf die Hauptaufgaben der Sektion im laufenden Planjahr. Im Mittelpunkt steht der Jahreswettbewerb zwischen den Kollektiven aller Struktureinheiten der Sektion. Die Auswertung der Kollektivleistungen erfolgt am Jahresende, und zwar gutachtlich nach vorgegebenen qualitativen und quantitativen Kennziffern. Dieses Kennziffernsystem ist die Grundlage für die Bewertung der Leistungen unserer neun Wissenschaftsbereiche, die miteinander im Wettbewerb stehen.

Das System besteht aus neun Kennziffern, die jeweils mit einer bestimmten Wichtigkeit versehen sind. Die höchste Wichtigkeit hat die Kennziffer 1 Ausbildung und Erziehung. Lehrbelastung und Lehrergebnisse jedes Bereiches werden eingeschätzt sowie die Erfolge in der Erziehungsarbeit, die Betreuung ausländischer Studenten und die Arbeit in den Studentenzirkeln. Für die Auswertung der Leistungen jedes Wissenschaftskollektivs sind Verantwortliche benannt. Im Falle der Kennziffer 1 sind es der Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung und die Kommission EAW. Innerhalb jeder Kennziffer wird ein Gutachten über die Qualität der Arbeit jedes Bereiches ausgestellt und mit einem Punktsystem von 0 bis 5 bewertet.

Weitere Kennziffern sind zum Beispiel termingerechte quantitative und qualitative einwandfreie Erfüllung der Forschungsaufträge, die Beurteilung der Mitarbeiter der Bereichskollektive an zentralen Aufgaben der Sektion, Qualität und Umfang der VMI-Leistungen, Mitgliedschaft und Mitarbeit in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (Verpflichtung zur Erringung des Ehrennamens „Brigade Deutsch-Sowjetische Freundschaft“), sportliche und geistig-kulturelle Aktivitäten der Kollektive, internationale Zusammenarbeit sowie Solidaritätsaktionen und Qualifizierungsmaßnahmen ein-



schließlich der Mitwirkung bei der Weiterbildung innerhalb und außerhalb der Sektion. Ferner werden in einer Kennziffer alle übrigen Leistungen zusammengefaßt, die in den Wettbewerbsprogrammen der einzelnen Kollektive enthalten sind, aber nicht für alle Bereiche unter einer einheitlichen Kennziffer vereinigt werden können.

Bei der Auswertung am Jahresende wird also für jede Kennziffer eine bestimmte Punktezahl vorliegen. Diese Zahl wird mit der Wichtigkeit jeder einzelnen Kennziffer multipliziert. Als Endergebnis wird also jeder Bereich eine bestimmte Anzahl von Punkten erreichen. Danach wird eine Platzentscheidung für die Wissenschaftsbereiche von Platz 1 bis 9 getroffen. Die fünf besten Kollektive erhalten eine Kollektivprämie, die je nach der Platzierung gestaffelt ist und außerdem die Anzahl der Kollektivangehörigen berücksichtigt. Damit

haben wir ein Bewertungssystem geschaffen, das in Zukunft auch Grundlage für die Auszeichnung mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ sein soll.

Für die übrigen Kollektive (Direktorat, Gebäudeverwaltungen und zentrale Einrichtungen), deren Aufgaben beträchtlich voneinander abweichen, wird die Kommission Wettbewerb der SGL in Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung unter Beachtung des Erfüllungsstandes der einzelnen Jahreswettbewerbsprogramme Entscheidungen hinsichtlich der Prämierung oder einer Auszeichnung mit dem Staatstitel treffen.

Wir erwarten von diesem Leistungsvergleich, daß sich eine echte Wettbewerbsatmosphäre an der Sektion Forstwirtschaft entwickelt, damit wir mit einem noch höheren Niveau unsere Aufgaben erfüllen.

Schorcht, Vorsitzender der Wettbewerbskommission
Fotos: Schöffler, Drobný, Lau

Auf dem Konzil zum Offizier der Reserve ernannt



23 Angehörige des Lehrkörpers und des wissenschaftlichen Nachwuchses wurden auf dem Konzil der TU vom 8. November zum Offizier der Reserve der Nationalen Volkswache ernannt. Genosse Oberst Gaudig, Leiter der Militärischen Abteilung des Ministeriums für Hochschulwesen, überreichte die Ernennungsurkunden.

Verzeichnis der Informationsmittel

In bereits dritter erneuerter Auflage ist das Verzeichnis der Informationsmittel auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet erschienen. Es soll allen, die für ihre Arbeit gesellschaftswissenschaftliche Informationsmittel benötigen, Überblick und Zugang zu entsprechenden Informationsmitteln erleichtern. Gleichzeitig hilft es Informationseinrichtungen, Bibliotheken, Hochschul- und Fachschulbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bei der Auskunft über gesellschaftswissenschaftliche Informationsmaterialien.

Zu diesem Zweck führt das Verzeichnis 128 gesellschaftswissenschaftliche Informationsmittel auf, soweit sie fortgesetzt erscheinen und öffentlich zugänglich sind. Von jedem Informationsmittel sind Herausgeber, Sachgebiete, das in ihm angewandte Ordnungssystem, Erscheinungsform und -weise, Bezugsmöglichkeiten und anderes mehr genannt. Ein Sachregister erleichtert die Benutzung des Verzeichnisses.

Bestellungen nimmt das Zentralinstitut für Information und Dokumentation, 108 Berlin, Unter den Linden 8, entgegen. Preis: 6 Mark.

„UZ“ 20/71 SEITE 4

Zimmerwettbewerbe und EDV

Neue Wege zur Auswertung im Studentenwohnheim
Budapester Straße 24
Von den Studenten Claus-Günter Schoppe
und Hans-Georg Michna

Die neue Qualität der Leitungstätigkeit, die FDJ-Eigenleitung der Wohnheime, bewirkt eine verstärkte Einflusnahme auf die Entwicklung einer sozialistischen Lebens- und Arbeitsatmosphäre in den Studentenwohnheimen. Dazu gehören als wesentliche Grundlagen die Einhaltung von Ordnung und Sauberkeit in den Zimmern und ihre Ausgestaltung im Sinne unserer sozialistischen Lebensauffassung, wobei Erscheinungen bürgerlicher Ideologie und Dekadenz mit aller Konsequenz entgegenzuwirken ist.

Auf den Prozeß der Herausbildung dieser Grundlagen kann in vielfältiger Weise stimulierend eingewirkt werden. Eine der effektivsten Möglichkeiten ist ein Wettbewerb um die besten Zimmer im Wohnheim als Teil des sozialistischen Wettbewerbs.

Aus diesen Gründen wurde in einer Sitzung der FDJ-Heimleitung des Studentenwohnheimes Budapester Straße 24 im April dieses Jahres beschlossen, eine monatliche Bewertung der Zimmer vorzunehmen. Mit dem Abschluß eines Semesters sollte sich eine Gesamtauswertung mit Prämierung der besten Zimmer anschließen.

Die einzelnen Zimmerdurchgänge werden angekündigt, um jedem Heimbewohner die Möglichkeit zu geben, sich entsprechend darauf einzustellen. Um subjektive Faktoren bei der Bewertung zu minimieren, setzt sich das Bewertungskollektiv gleichermaßen aus

maschine die Ergebnisse aus. Darüber hinaus wird ein sogenannter Standardlochstreifen erstellt, der zur Gesamtauswertung benötigt wird.

Wie schon erwähnt, erfolgt eine Gesamtauswertung nach Ablauf eines jeden Semesters. Dazu werden die Standardlochstreifen der einzelnen Zwischenauswertungen herangezogen. Bevor die Möglichkeiten der Programme konkret am Wohnheim Budapester Straße 24 dargestellt werden, sind zunächst einige Vorbemerkungen zur Art und zur Belegung dieses Wohnheimes notwendig.

Das Wohnheim Budapester Straße 24 ist ein zehngeschossiges Gebäude, in dem jede Etage 16 Zimmer hat, die jeweils von zwei Studenten bewohnt werden. Im Erdgeschoß und in der ersten Etage wohnen Studentenehepaare; in den Etagen zwei bis vier wohnen Studenten der Sektion 10 und in den Etagen fünf bis acht Studenten der Sektion 11. Die neunte Etage wird von Studentinnen der Sektion 10 bewohnt.

Das Hauptprogramm ermöglicht eine Vielzahl von Varianten der Auswertung; nachfolgend einige Beispiele: - Berechnung des Gesamtdurchschnittes der Zimmer. Dabei können die Zimmer, die unterhalb einer frei wählbaren Grenze in bezug auf die Anzahl von Zwischenbewertungen liegen, unberücksichtigt bleiben. - Ausdruck der berechneten Zimmer-



Vertretern der im Wohnheim hauptsächlich vertretenen Sektionen, den Sektionen Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik und Elektrotechnik, zusammen. Außerdem werden meist Vertreter der staatlichen Heimleitung und die Beauftragten der Sektionsdirektoren für Wohnheime eingeladen. Der Maßstab der Bewertung wurde allen Heimbewohnern bekanntgegeben und zur Diskussion gestellt.

Im einzelnen sieht die Bewertung folgendermaßen aus: Jedes Zimmer bekommt bei einem Durchgang vier Noten, wobei nach Sauberkeit, Ordnung, Ausgestaltung und Besonderheiten, wie Blumen, Gardinen, Teppichen und ähnlichem unterschieden wird. Da Sauberkeit in einem Wohnheim oberstes Gebot ist, dagegen aber nicht jeder Student Gardinen und Teppiche zur Ausgestaltung seines Zimmers besitzt, werden diese Noten unterschiedlich gewichtet; die Gewichtsfaktoren wurden auf 2,0 - 1,0 - 1,0 - 0,5 festgelegt und haben sich bewährt.

Da das Wohnheim Budapester Straße 24 154 Zimmer hat, sind nach einem Durchgang 616 Noten zu wichten und die entsprechenden Durchschnittsnoten zu berechnen. Bei einer halbjährlichen Gesamtauswertung steigt der Arbeitsaufwand derart, daß er ohne EDV nicht mehr rational zu bewältigen wäre. Außerdem werden damit Möglichkeiten erschlossen, an die bisher nicht gedacht werden konnte. Es muß jedoch betont werden, daß von der EDVA lediglich die Routinearbeit der Auswertung übernommen wird und nach wie vor objektive Grundlage zur Einschätzung der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Heimbewohners die Bewertung selbst ist.

Zur Auswertung wird der elektronische Kleinrechner SER 24 der Sektion 10 verwendet. Die Programme sind äußerst variabel und nutzen die Möglichkeiten dieses Rechners optimal. Bei einer Zwischenauswertung wickelt er die vergebenen Noten, berechnet die Durchschnittsnoten und gibt über Schreib-

durchschnitte in der Reihenfolge der Zimmer und Etagen.

- Sortieren der Zimmer in der Reihenfolge ihres Durchschnittes für das gesamte Heim.

- Aufspaltung der Zimmer nach den jeweiligen Kategorien (Studentenehepaare, Studentinnen, Studenten)

- Sortieren der Zimmer in der Reihenfolge ihres Durchschnittes innerhalb der einzelnen Kategorien.

- Ermittlung der Reihenfolge der Zimmer innerhalb jeder Etage.

- Berechnung der Gesamtdurchschnittsnoten der Angehörigen der verschiedenen Sektionen.

- Sortieren der Zimmer in der Reihenfolge ihres Durchschnittes innerhalb der Sektionen.

Sämtliche Auswertungen werden im Wohnheim öffentlich ausgehängt und außerdem den Stellvertretern EAW der Sektionen zugestellt.

Die besten Zimmer der jeweiligen Kategorie erhalten eine Prämie; an die Zimmer mit einem Durchschnitt schlechter als 3,0 ergeht die Auflage, ihr Zimmer sauber zu halten und so auszugestalten, daß es den Normen sozialistischen Zusammenlebens entspricht.

Außerdem werden die Gesamtnoten bei der Vergabe von Gartenplätzen herangezogen. Nach Fertigstellung des Fotolabors im Wohnheim entscheiden sie darüber, ob ein Student Mitglied des Fotokreises wird und ihm die Nutzung wertvoller Volkseigentums anvertraut werden kann.

Da die Daten Anzahl der Noten, Gewichtsfaktoren, Kennzeichnung des Zimmers der Bewertung, Anzahl der Zimmer pro Etage, Anzahl der Etagen und Zusammensetzung der Belegung vom Programm her variabel sind, ist die Möglichkeit gegeben, diese Auswertungsmethode in jedem Wohnheim anzuwenden, sofern ein Kleinrechner SER 24 zur Verfügung steht. Die Programme können dazu jederzeit von der FDJ-Heimleitung des Wohnheimes Budapester Straße 24 mit entsprechenden Erläuterungen empfangen werden.

Eine Bitte an die FDJ-Heimleitung: Wie nehmt ihr, nachdem die Ergebnisse ermittelt wurden, auf sie Einfluß? Was tut ihr zum Beispiel, um die Bewohner der Zimmer zu erziehen, deren Ausgestaltung eines sozialistischen Studenten nicht würdig ist? Sicher interessieren sich dafür auch andere FDJ-Heimleitungen.

Die Redaktion